MUSEEN DER STADT SOLOTHURN

BERICHTE ÜBER DAS JAHR 1968

BUCHDRUCKEREI RÜEGGER & CIE., SOLOTHURN

Berichte über das Jahr 1968

ALLGEMEINES

		Zahlende	Freibesucher	Einnahmen
Personenverkehr Historisches	1967	1245	1730	Fr. 728.90
Museum Blumenstein	1968	1072	1293	Fr. 632.30
Personenverkehr, Kunst- und	1967	5053	5528	Fr. 2 302.60
Naturhistorisches Museum	1968	4395	5063	Fr. 2 786.—

KUNSTABTEILUNG

Berichterstatter: Dr. U. Kottmann, Konservator

Seit vielen Jahren zum ersten Mal wurde in den Räumen der Kunstabteilung wieder eine Ausstellung durchgeführt. Aus Anlass des 10. Todestages von Hans Jauslin veranstaltete der Kunstverein im Museum Solothurn eine Ausstellung von 123 Werken dieses Künstlers. Der Ausstellung war ein grosser Erfolg beschieden, neben den Mitgliedern des Kunstvereins wurde sie noch von über 1200 Interessierten besucht. Herrn A. Kamber, Präsident des Kunstvereins, und Herrn R. Medici, Sekretär des Kunstvereins, welche die Ausstellung vorbereiteten und die ganze damit verbunde Arbeit leisteten, gebührt der aufrichtige Dank für ihren Einsatz im Interesse der Kunst. Die Ausstellung weckte von neuem weit über die Solothurner Grenzen hinaus das Interesse an dem sympathischen und eigenständigen Solothurner Künstler, was sich auch an dem grossen Verkaufserfolg zeigt. Statt des erwarteten Defizits endete die Ausstellung mit einem erheblichen Reingewinn für den Kunstverein, was diesem ermöglichen wird, bei Gelegenheit im Museum neue Ausstellungen zu organisieren. Auch das auf die Ausstellung hin erscheinende Werk: «Zeichnungen und Aquarelle» von Hans Jauslin wurde gut verkauft.

Die im Vorjahre beschlossene Neubeschriftung der Bilder der Kunstabteilung wurde einheitlich durchgeführt. Die Schrift auf Kunststoffplättchen ist gut leserlich und findet allgemein Anklang. Auch die neugeschaffenen Farbpostkarten entsprechen einem Bedürfnis des Publikums und werden gut verkauft.

HISTORISCHES MUSEUM

Berichterstatter: Konrad Glutz von Blotzheim, Konservator

Im Berichtsjahr versammelte sich die Subkommission zu drei Sitzungen. Sie bedauerte den Wegzug von Prof. Felix Kurz nach Günsberg, weshalb er als Kommissionsmitglied ersetzt werden musste. Als Ersatz konnte — leider erst in der 3. Sitzung — Herr Staatsschreiber-Stellvertreter lic. jur. Hans Affolter, jur. Sekretär des Departements des Innern begrüsst werden.

Das Hauptereignis war die endliche Renovation der Hauskapelle, deren Neuausstattung und Wiedereröffnung. Die reparaturbedürftigen Fenster wurden von Herrn Eugen Halter in Bern neu verglast; auf die ursprünglich geplante Einsetzung der Greder- und Stäffis-Scheiben wurde jedoch verzichtet, um das Altarbild (Hl. Ludwig, Patron der Familie von Stäffis) nicht zu beeinträchtigen. Die Kapelle erhielt einen neuen Altaraufbau mit einem im Kloster zur Visitation umgearbeiteten alten Antependium aus der Jesuitenkirche, welches nebst den Altartüchern von der röm.-kathol. Kirchgemeinde geschenkweise abgetreten wurde; von der gleichen Stelle erhielten wir 2 Kerzenstöcke und ein Kruzifix als Depositum. Der Boden der Kapelle wurde mit Parkett ausgelegt; die Wände einheitlich hell gestrichen, die Decke geflickt und neu geweisselt. Das Altarbild wurde an Stelle des 1960 zurückgezogenen «Auge Gottes» mit der reichgeschnitzten, neuvergoldeten Bekrönung des «Buffets» Wallier-Erlach aus dem Nachlass der Frau von Glutz-Ruchti geb. Pfyffer von Heidegg sel. geschmückt; das Wappen darauf wurde von Herrn Lorenzi farbig gefasst. Das ursprüngliche Altarbild erhielt auch eine neue Beleuchtung durch einen kleinen Scheinwerfer am Chorbogen und zwei antike, bronzene Appliquen an dessen Seiten. An der Längswand links wurden die zwei 1967/68 von Herrn Lorenzi restaurierten Altarblätter aus Welschenrohr (vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn Bd. III S. 114f) von 1513 als Pendant zu denjenigen aus der alten St. Ursenkirche (aus etwas späterer Zeit) an der rechten Wand, beweglich montiert, sodass der Besucher sowohl die Innen- wie die Aussenseite betrachten kann. Die vier Altarblätter sind Depositen des Staates und wurden deshalb auch aus Lotteriemitteln restauriert resp. konserviert. Der Regierung sei hiermit für dieses Entgegenkommen der öffentliche Dank ausgesprochen. Anschliessend wurden links auf kleinen Sockeln die Holzplastiken Maria Magdalena aus der Kapelle Maria Hilf bei Ramiswil (um 1480 — vgl. a.a.O. S. 122) und die «Madonna von Dornach» (a.a.O. S. 275) zur Schau gestellt. Rechts das Relief mit der Darstellung des Wunders des hl. Eligius in der Hufschmitte, das früher im Vorraum hing. An dessen Stelle steht nun die mächtige Statue des Hl. Johannes d. T., ebenfalls durch einen kleinen Scheinwerfer beleuchtet. Die ehemalige Türe der Kapelle wurde vollständig entfernt. Auch die Statuen der St. Anna («selbdritt» — die Muttergottes fehlt aber!) und des Hl. Bischofs kamen wieder zur Aufstellung, wäh-

rend die übrigen Statuen vorläufig magaziniert bleiben, da sie sehr restaurierungsbedürfig sind. Herr Minister Dr. W. von Burg, der mehrfache Gönner unseres Museums, schenkte in verdienstvoller Weise vor den Altar einen orientalischen Gebetsteppich (Perser) und einen Kronleuchter, der aber «überholt» werden muss und daher noch nicht montiert werden konnte.

Auch im «Ofenzimmer» fand eine kleine Umstellung und Ausschmückung statt: an Stelle des Kästchens mit den drei Schubladen an der Südost-Wand wurde die Truhe von 1638 mit den Allianzwappen Wallier und Erlach (Unterteil des bereits erwähnten «Buffets») aufgestellt. Darüber hängen nun die drei wertvollen Fayence-Platten und an den übrigen Wänden als Schmuck Portraits aus dem Nachlass der berühmten Hafner-Familie Wiswald.

An der Herbst-Auktion Stuker in Bern gelang es mit Hilfe der Stadtgemeinde den Spiegelschrank des Erzbischofs Durfort von Besançon zurück zu erwerben, der nachweisbar ehemals in einer Fensternische im grossen Saal stand. Leider ist uns die prächtige Kommode, die früher an Hand von Fotos als zum Mobiliar des «Blumenstein» gehörig festgestellt worden war, entgangen, da die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichten. Der reparaturbedürftige Kasten ist z. Zt. zur Ueberholung noch bei dem anerkannt versierten Möbel-Restaurator Rolli in Bern. Zufolge dieser schweren Belastung unserer Kredite musste die dringend notwendige Anschaffung eines Tisches für den grossen Saal zurückgestellt werden.

Wiederholt beschäftigte die Kommission das Gesuch Dr. Kaiser vom Heimatmuseum Dornach um Abtretung evtl. Verkauf der «Madonna von Dornach». Die Gemeinderats-Kommission verweigerte aber richtigerweise unterm 2. 2. 1968 die Bewilligung zu dieser Veräusserung eines der wertvollsten Objekte unserer Sammlungen; die Subkommission verzichtete denn auch am 23. Oktober darauf, einen entsprechenden Rückkommens-Antrag zu stellen (vgl. Prot. S. 10 Nr. 26).

Verschiedentlich wurde auch das Angebot der Galerie Fischer Luzern bezüglich eines Blumenstillebens des bekannten Solothurner Malers Joh. Rud. Byss besprochen. Da der Erwerbspreis unsere Kräfte bei weitem übersteigt, müssten aber weitere Mittel aufzubringen versucht werden.
Schliesslich wurde beschlossen, den vom Staat als Depositum überlassenen, grossen Kristall-Leuchter im roten Salon von einem Fachmann renovieren und richtig elektrifizieren zu lassen.

Der vom Konservator vorgelegte Entwurf eines neuen Führers (erweiterte 2. Auflage des «Provisorischen . . .» von 1952, der schon längst vergriffen ist) wurde von der Kommission als zu weitläufig abgelehnt (evtl. in einer Zeitung

zu veröffentlichen mit SA für solche, die sich um Details interessieren) Es soll versucht werden einen solchen nach dem Vorbild der «Schweizerischen Kunstführer» (SLM, und Historische Museen v. BS, FR und Sitten) stark verkürzt und neu bebildert in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herauszugeben.

Auf wiederholtes Gesuch eines Kleinneffen von Frl. Alice Terray sel., deren Mutter die Letzte derer von Aregger war, liessen wir div. Kupferplatten zu Kupferstichen die Familie Aregger betreffend (Ahnentafel, Epitaph der Familie in der alten St. Ursenkirche und drei Exlibris) auf dessen Kosten abziehen. Alle Exemplare, wovon wir eine Serie von je vier Exemplaren für uns zurückbehielten und eine der Zentralbibliothek zur Verfügung stellten, wurden mit einem Stempel als Neuabzüge mit Herkunftsangabe deutlich gekennzeichnet, um jedem Missbrauch vorzubeugen. Die UNION Druck und Verlag AG in Solothurn hat uns die Platten, gereinigt und nach modernen Methoden wohlverpackt zurückerstattet mit dem Angebot, auch weitere Kupferplatten unserer Sammlung in gleicher Weise gratis fachgerecht mit Schutzumschlägen zu versehen. Für dieses liebenswürdige Entgegenkommen danken wir Herrn Dir. Specker bestens.

Der Konservator nahm auch dieses Jahr wieder an der ICOM-Tagung (in Bern) teil und hatte dabei Gelegenheit die verschiedenen Museen von Burgdorf und Thun zu besichtigen, was immer wieder neue Anregungen vermittelt. Ferner war er eingeladen zur 1000-Jahrfeier in Balsthal mit Besuch der ausserordentlich gut dokumentierten Ausstellung über die Geschichte dieser Ortschaft. Ebenso besuchte er die Vernissage der Keramik-Sammlung Matzendorf, welche die Ehrenbürgerin Frl. Dr. Maria Felchlin, Aerztin in Olten dieser Gemeinde zum selben Jubiläums-Anlass gestiftet hatte. Auch der kurze Besuch der Basler Museumswoche ergab viel Lehrreiches, insbesondere die Veranstaltung des Historischen Museums in der Mustermesse.
Schliesslich besuchte er auch die von der Schweiz. Public Relations Gesellschaft mit dem Verband der Museen der Schweiz veranstaltete Studientagung «Museum und Oeffentlichkeit» im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, die ausserordentlich viel Interessantes bot. Der Besuch der «Antiquitäten-Messe» in Bern belehrt immer wieder aufs neue, wie stetig steigend der Markt in dieser Sparte sich entwickelt und dass die uns zur Verfügung stehenden Mittel einfach nicht ausreichen.

ZUWACHS

Schenkungen

Frau Hel. Wolf-Köhler, Bielstrasse 130 in Solothurn überliess uns einen Bierhumpen aus rotem Ueberfangglas mit eingeschliffenem Strasburger Münster

sowie ein Schwammbüchschen aus schwarzem Papiermaché mit Bildchen auf dem Deckel, wie es vor Zeiten von Schülern zur Schiefer-Tafel gebraucht wurde.

Frl. Margrit Müller, Lehrerin, Rosenweg 35, Solothurn bedachte uns mit der mehrfachen Schenkung von:
1 Hirschfänger, sign. WISCHER mit Hornheft in Lederscheide
1 Petschaft, oval Messing, Holzgriff mit dem Wappen des Wilhelm Tugginer, gen. Frölich
1 do. mit dem Wappen Hess von Zürich
1 do. runder Stahl ohne Griff mit dem Wappen Füssli ZH, der Jahreszahl 1727 und den Meisterzeichen eines unbekannten Stempelschneiders Z & HIG
1 Reisebesteck in Etui mit je 1 zusammenlegbaren Löffel, Gabel und Messer und schliesslich eine wertvolle silbervergoldete Dose, englisch, mit Jagdszene in Reliefarbeit auf dem Deckel und zweimal angebrachten Meisterzeichen, die uns nachträglich von einem Goldschmied in London aufgelöst werden konnten als Arbeit der Silberschmiede C. Rawlins und W. Summer um 1830 im Feingehalt von 92,5 %. Sie war ein Geschenk (Inschrift) einer Gräfin Susan of Guildford an Dr. John Füssly, einen Bekannten der Mutter der Donatorin.

Herr Karl Jäggi, gew. Elektriker im Unt. Winkel 11, Solothurn überliess uns eine «Gattersäge» für Handbetrieb mit (nur) einem Sägeblatt aus dem Nachlass seines Vaters resp. Grossvaters, die beide Wagner waren.

Schon vorerwähnt sind die zwei Schenkungen von Herrn Minister Dr. W. von Burg in Lausanne, nämlich: 1 Perser Gebetsteppich und 1 Leuchter in die Hauskapelle.

Besonderer Erwähnung aber bedarf der Zuwachs in unserem Münzkabinett. Im Nachgang zu unserem Bericht pro 1967 können wir mit Freuden mitteilen, dass wir von Herrn Goldschmied Ernst Schweizer sieben weitere goldene Gedenkmünzen zur Solothurner Geschichte erhalten haben d. h. die ganze Serie (6 Stk.) in Etui sowie ein 2. Exemplar mit dem Bild der Hl. Verena ebenfalls in Etui, ein ausserordentlich wertvoller Zuwachs unserer Sammlungen. Zudem überschickte uns die Fa. Huguenin in Le Locle die entwerteten sieben Stempel, so dass Hr. Schweizer die Bedingungen des RRB Nr. 1578 v. 31. 2. 67 damit restlos erfüllt hat; er überliess uns ausser dem die Clichés der 7 Abbildungen von seinem Prospekt über die «Solothurner Chutzli».

Auch die *Anschaffungen* wurden bereits erwähnt:

2 elektrifizierte Bronze-Appliquen, Louis XIV für die Hauskapelle sowie der Durfort-Spiegelschrank.

Als *Depositen* erhielten wir aus der Staatskanzlei:
1 Glasgemälde mit dem Wappen des Schultheissen Joh. Schwaller Ao 1651, defekt, erworben lt. RRB Nr. 6178 v. 6. 11. 62 v. Glasmaler Dold in Zürich.
1 kleines Portrait des Staatsschreibers Xaver Amiet, gemalt angebl. von Joh. Friedrich Dietler, von Antiquar Nagel gekauft lt. RRB Nr. 4425 v. 10. 10. 1941 sowie ein Hinterglas-Gemälde, das Hl. Abendmahl darstellend, das aber in unserem Eingangskatalog wie auch in der Inventar-Kartei als Eigentum der EGS bezeichnet ist und uns am 14. 10. 1924 von der Kunstabteilung geschenkweise überlassen worden war, s. Zt. also nur als Leihgabe ins Rathaus kam.

BIBLIOTHEK

Nebst den Publikationen die wir unserer Mitgliedschaft bei der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte, bei der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Keramikfreunde der Schweiz, Société Suisse Numismatique, Histor. Verein des Kantons Solothurn verdanken, sowie der «Jurablätter», erhalten wir regelmässig Auktionskataloge der Galerie Stuker in Bern und der Münz-Handlungen Münzen und Medaillen AG Basel, Kunst und Münzen AG Lugano, Galerie des Monnaies SA, Lausanne, Hirsch/München, Pilartz/Köln etc., wofür wir bestens danken; leider können wir unseren Wünschen nicht immer freien Lauf lassen, da uns eben das nötige «Münz» dazu fehlt!

Angeschafft wurden:

Mühlethaler «Kleines Handbuch der Konservierungstechnik»
Schweizer Damenkostüme des 18. und 19. Jahrhunderts, aus dem Schw. Landesmuseum Bd. 20.
Schweizerischer Kunstführer Serie IX.
Schweizerische Volkskunst. (Katalog der) Austellung des Deutschen Kunstrates und der Stiftung Pro Helvetia in Verbindung mit dem Schweiz. Museum für Volkskunde in Basel (9. April bis 3. Juni 1968).
«Sterbendes Handwerk» Bd. I und II herausgegeben v. d. Ges. f. Volkskunde.
Festschrift für Prof. Dr. Laur-Belart (den s. zt. Berater f. unsere Lapidarien).
Schweizer Heimatbücher 135/37: «Die Engadiner Stube» und (antiquarisch) 4 Bändchen «Wohnkunst» (Die Möbelschreiner Riesener und 2 Röntgen sowie altes Zinn).
Die Stiftung «Römerhaus und Museum Augst» überliess uns ihre 4 ersten Jahresberichte schenkungsweise.
Ebenso erhielten wir vom Schuhmuseum Bally in Schönenwerd die interessante Schrift von Wilhelm Sulser «Graphik rund um den Schuh».

Allen Freunden und Gönnern unseres Institutes, vorab der h. Regierung des Kantons Solothurn, den Gemeindebehörden unserer Stadt wie auch Privaten sei hiermit der öffentliche Dank ausgesprochen für das wiederholte Interesse, das uns immer wieder zuteil wird; wir empfehlen uns weiterhin bestens ihrem Wohlwollen. Uns interessiert vor allem alles, was mit der Geschichte und Kultur unserer eigenen Heimat in irgend einem Zusammenhang steht sei es Mobiliar oder andere Gebrauchsgegenstände, Graphica oder Münzen und Medaillen oder auch andere museumswürdige Objekte. Wir danken zum voraus für jegliche Ueberlassung sei es geschenksweise oder auch nur als Depositum.